

Jahresbericht 2009 für Paten und Patinnen von
Sumpfschildkröten-Gelegen



Von Maria Schindler

Wien, Jänner 2010

Liebe Gelege-Patinnen und Paten,

nun ist bereits die dritte Saison seit Einführung der Patenschafts-Aktion beinahe vorüber, und obwohl wie immer ein Großteil der Jungtiere noch in den Gelegeshöhlen harrt, möchte ich Ihnen einen kurzen Überblick über die Geschehnisse des vergangenen Jahres bieten. Nachdem es großartig begonnen hatte –



wir haben erneut die Anzahl der geschützten Gelege steigern können – und auch das beeindruckende Sommer-Hochwasser heil überstanden war, erwartete uns im Herbst leider eine unangenehme Überraschung: An einem unserer wichtigsten Eiablageplätze treibt ein neuer Eiräuber sein Unwesen. Etliche Gelege wurden so trotz Schutzgittern beschädigt. Aber mehr auf den nächsten Seiten....

Eiablagen

Wie bereits erwähnt, stellt das Jahr 2009 einen Rekord an geschützten Gelegen dar: **72 Schutzgitter** konnten mein Team und ich im Frühsommer über Gelegen anbringen. Die Eiablagessaison begann ungewöhnlich früh und dauerte – wahrscheinlich aufgrund der Hochwasser-Unterbrechung – ebenso ungewöhnlich lange. Das erste Gelege wurde am 19 Mai gefunden, das letzte am 7 Juli.

56 Weibchen konnten auf den Eiablageplätzen beobachtet werden, davon 31 „alte Bekannte“ (also Weibchen, die in unserer Datenbank bereits registriert sind) und 25, die das erste Mal angetroffen wurden. Diese wurden fotografiert, vermessen und unserem Codierungssystem entsprechend mit fortlaufenden Nummern (Nr. 225 bis Nr. 255) markiert:



7 Weibchen konnten diesmal bei der Ablage eines zweiten Geleges beobachtet werden. 16 der geschützten Gelege wurden ohne Sichtung eines dazugehörigen Weibchen ausfindig gemacht, meist mit Hilfe unseres Spürhundes.

Schlupf

In unseren Breiten sind bei Europäischen Sumpfschildkröten zwei Möglichkeiten bekannt, den ersten Winter zu überdauern: Entweder schlüpfen die Jungtiere im Herbst und verlassen kurz darauf die Gelegehöhle, um die kalte Zeit wie die erwachsenen Tiere im Gewässer zu verbringen, oder aber sie schlüpfen im Herbst zwar aus den Eiern, bleiben jedoch während der



Wintermonate in der Gelegehöhle, um sich dann erst im Frühjahr auf den Weg Richtung Wasserlebensraum zu machen. Welchen Weg ein Gelege „wählt“, hängt wahrscheinlich von der Wetterlage zum Zeitpunkt des Schlupfes ab.

Ob die Schlupfzeit schon begonnen hat, merkt man bei Kontrollen ab Ende August: ein deutliches, etwa daumendickes Loch unter dem Gitter zeigt an, dass schon Jungtiere das Gelege verlassen haben. Da dies nicht alle Schlüpflinge eines Geleges am selben Tag tun, warten wir noch rund 2 Wochen, dann wird die Gelegehöhle vorsichtig aufgegraben, um anhand des vorgefundenen Inhalts (z.B: Eischalen-Reste, unbefruchtete Eier, tote Embryos) die Schlupfrate des Geleges zu bestimmen.



Bei unseren ersten Kontrollen Anfang September 2009 fanden wir bereits einige Schlupflöcher, getrübt wurde die Freude jedoch von einer anderen Entdeckung: an einem der drei großen Eiablageplätze waren viele Gelege nämlich trotz Schutzgitter beschädigt. Die Gitter waren völlig intakt, die Gelegehöhle war durch diese hindurch aufgegraben, etliche Eischalen lagen draußen.

Schutzmaßnahmen sind leider immer ein Prozess – sie müssen ständig überdacht und neuen Gegebenheiten angepasst werden. Die Maschenweite unserer Schutzgitter ist aufgrund eigener Erfahrungswerte und der von Kollegen aus anderen Ländern so gewählt, dass die Jungtiere gut schlüpfen können, die gängigen Nesträuber wie Fuchs, Marder und Dachs jedoch nicht graben können. Meine persönlichen Befürchtungen gehen nun Richtung Waschbär, der mit seinen Greifhänden durch die Maschen durch Eier aufnehmen könnte – eben anders als Fuchs und Marder, die lediglich graben können. Waschbären sind zwar in Europa nicht heimisch, ausgekommene und sich vermehrende Tiere richten jedoch z.B. in Norddeutschland und Polen bereits große Schäden an Schildkrötenpopulationen an. Wer sich nun tatsächlich von den Eiern ernährt hat, wird sich nach der Analyse von aufgesammelten Kotproben weisen, zudem haben wir Fotofallen errichtet, die mögliche Eiräuber aufzeigen können.

Das Gute ist, dass die gefundenen Eischalen oft Schlupfanzeichen aufwiesen. Das bedeutet, dass das Aufgraben erst zu einem Zeitpunkt stattgefunden hat, wo schon einige der Tiere fertig geschlüpft und vielleicht auch schon aus der Gelegehöhle draußen waren. Dies würde sich mit älteren Erfahrungen decken: Das Aufgraben der Gelege findet nämlich entweder gleich nach der Eiablage statt, wo wahrscheinlich das zur Bodenbefeuchtung von den Weibchen abgelassene Analwasser für die feinen Nasen der Eiräuber aufspürbar ist, oder aber dann, wenn die ersten Jungtiere die Gelegehöhle verlassen haben. Denn dann ist diese offen und die Eischalen und Dotterreste riechen ebenfalls wieder verhältnismäßig stark. Ob und wie viele Jungtiere nun den Weg Richtung Überwinterungsgewässer geschafft haben, wird schwer rekonstruierbar sein. Unsere Hoffnung ist nun, den Eiräuber zu entlarven und die Schutzmaßnahmen so zu optimieren, dass sich die Jungtiere wirklich bis zum Schluss ungestört entwickeln können.

Aber nun weiter mit besseren Nachrichten:

Wie vielleicht einige von Ihnen in diversen Zeitungen lesen konnten, habe ich beim letzten Kontrollgang in einem der beschädigten Gelege noch lebende Jungtiere gefunden. Da der

Winter bereits begonnen hatte und die schützende Erdschicht entfernt war, bestand für die Tiere keinerlei Überlebens-Chance. In derart speziellen Fällen ist es mir erlaubt, aktiv einzugreifen. Ich habe die Jungtiere daher unserem Kooperationspartner im Tiergarten Schönbrunn übergeben, wo sie überwintert und dann im Frühjahr in der unmittelbaren Nähe ihres Geleges wieder ausgelassen werden.

Eine weitere gute Nachricht ist, dass die Gelege der anderen Eiablageplätze nicht beschädigt waren. An **10 Gelegen** konnten Schlupflöcher entdeckt werden – **73 Jungtiere** haben daraus ihre Gelegehöhlen verlassen. Die anderen Gelegehöhlen sind noch ungeöffnet, das heißt, dass wie in den Vorjahren wieder ein Großteil der Jungtiere unter der Erde überwintert und erst im Frühjahr ein geeignetes Jugend-Gewässer aufsucht. Die derzeitige Schneelage ist daher nicht nur für Wintersportler und Liftbetreiber optimal, auch die Gelegehöhlen sind so viel besser thermo-isoliert...

Die Auswertungen aller Gelege erwartet Sie nach Ende des Frühjahrsschlupfes, den Paten und Patinnen der folgenden 10 Gelege kann jedoch vorab schon zum erfolgreichen Schlupf gratuliert werden:

09_AG	09_AH	09_AS	09_AU	09_BD	09_BI	09_BK	09_BM	09_BQ	09_T
-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	------

Patenführungen

2009 fanden **2 Patenführungen** mit insgesamt **22 TeilnehmerInnen** statt. Wie jedes Jahr hatten wir mit Wetter und Schildkröten großes Glück, und ich hoffe, dass die Paten und Patinnen so zufrieden an diese Tage zurückdenken wie ich.

Wer es heuer nicht dabei sein konnte, sei hiermit für das nächste Jahr herzlich eingeladen: Wieder sind vorerst zwei Termine (jeweils am **ersten Samstag im Mai und im September**) angesetzt – bei starker Nachfrage füge ich wieder Zusatztermine ein. Anmeldung und weitere Informationen erhalten Sie bei mir persönlich unter der **Telefon-Nr. 0650-8251159**.

Auf der nächsten Seite sehen Sie einige Eindrücke der Patenführungen der letzten Jahre – mit herzlichem Dank an die fleißig dokumentierenden Paten und Patinnen:



Ein Blick über den Tellerrand und einer nach vorne...

Rund um den Gelegeschutz hat sich auch 2010 einiges getan. So war das Projekt bei Internationalen Workshops geladen (wo es ironischer Weise unter anderem über die Gefahr von Waschbären ging...), wurde in öffentlichen und fachspezifischen Vorträgen repräsentiert und war wieder in den Medien präsent (Zuletzt mit dem „Weihnachtswunder“ der Winterschlüpflinge).

Schon fertig vorbereitet, aber erst 2010 zu sehen ist eine Ausstellung im **nationalparkhaus wien-lobAU** über Amphibien und Reptilien, in der die Sumpfschildkröte und unsere Schutzbemühungen ein zentrales Thema darstellen.

Bereits im Vorjahr angekündigt, aber aufgrund der Senderverfügbarkeit auf 2010 verschoben, ist das Telemetrie-Projekt: Seit Beginn unserer Gelegeschutz-Aktion werden nämlich drei große bekannte Eiablage-Plätze kontrolliert. Mithilfe des im Jahr 2008 gewonnen Umweltschutz-Preis-Geldes der Firma *READY FOR NATURE* und interessierten Privat Spendern planen wir die Erforschung weiterer Eiablage-Plätze, um den Gelegeschutz auch auf die östlicheren Schildkröten-Vorkommen des Nationalparks ausweiten zu können.

Nicht zuletzt in Hinblick auf den neuen Gelegeräuber wird die kommende Saison daher eine große Herausforderung. Dass wir alles bis jetzt so gut geschafft haben und uns auch weiterhin frohen Mutes den Aufgaben stellen, ist zu einem großen Teil den Patinnen und Paten, also Ihrer Unterstützung, Ihrem Interesse und auch Ihren motivierenden Rückmeldungen zuzuschreiben. Ich möchte mich daher im Namen meines Teams sehr, sehr herzlich bei Ihnen bedanken und hoffe, dass Sie uns auch weiterhin unterstützen – sei es durch eigene und verschenkte Patenschaften, durch Weiterempfehlungen oder einfach durch Erzählungen über heimische Schildkröten und unser Projekt. Denn gerade die Problematik von Aussetzungen und Störungen kann durch Mundpropaganda viel effizienter verbreitet werden als durch eine Handvoll Wissenschaftler.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen – im Namen des Schildkröten-Projekts und den damit verbundenen Personen und Institutionen – ein schönes, erfolgreiches Jahr 2010 und verbleibe mit freundlichen Grüßen,

Marie Rivier



Mitwirkende



Das Artenschutzprogramm „Europäische Sumpfschildkröte“

wurde bereits kurz nach der Gründung des Nationalparks Donau-Auen ins Leben gerufen und beinhaltet die Erforschung und die (darauf basierende) Entwicklung von Maßnahmen zum Schutz der letzten heimischen Bestände der Europäischen Sumpfschildkröte.



Der Tiergarten Schönbrunn hat Anfang 2007 die Idee der Gelegepatenschaften aufgeworfen und aufgrund seiner dahingehenden Erfahrung und Infrastruktur den organisatorischen Teil der Patenschaften übernommen, während sämtliche Schutzmaßnahmen und auch deren Koordination weiterhin in Händen des Nationalparks Donau-Auen blieben. Aufgrund dieser Arbeitsteilung gehen auch die Überweisungen an den Tiergarten – dieser leitet das Geld dann an das Artenschutzprogramm im Nationalpark weiter.

Das Team des Artenschutzprogramms: Einige von Ihnen waren ja bereits bei einer Patenführung dabei und kennen mich daher schon persönlich – mein Name ist **Maria Schindler**, ich bin selbstständige Biologin und seit 2002 zuständig für Forschungen und Schutzmaßnahmen hinsichtlich der Europäischen Sumpfschildkröte im Nationalpark Donau-Auen. Seit 2007 stehen mir – speziell in der intensiven Eiablagezeit – drei MitarbeiterInnen zur Seite: **Mag. Astrid Hille**, **Heinz Frötscher** und **Matthias Schmidt**. Zudem werden wir immer wieder von eifrigen PraktikantInnen des Nationalparks unterstützt.

Last but not least: **Indi**, meine alte Hundedame, die unermüdlich Schildkrötengelege aufspürt – wenn sie Lust dazu hat. Sie ist einer von nur drei Hunden europaweit, die in Schutzprojekten zum Aufspüren von Schildkröten und deren Gelege eingesetzt werden!



Astrid



Heinz



Matthias



Indi